



Wilhelm Schäferbarthold als junger Mann um 1910

## Vorgeschichte

Die Vorgeschichte von Schäferbarthold beginnt im Jahr 1904. In diesem Jahr gründete der 1865 geborene Friedrich Wilhelm Adolf Schäferbarthold, Rufname Wilhelm, mit einem Partner die technische Großhandlung Schäferbarthold & Fleischmann. Dazu entstand ein großes Lager an der Hermannstraße in Minden, über das sie die regionalen Schmiedebetriebe mit Schmierfetten und Ölen sowie flüssigen und festen Seifen per Pferdefuhrwerken versorgten. Was Wilhelm, der eigentlich Kantinenverwalter von Beruf war, dazu verleitet hatte, das Metier zu wechseln, ist nicht bekannt. Zuletzt hatte er nach dem Umzug seiner Familie aus Wesel nach Minden im Jahr 1902 das Kasino der Kaserne in Minderheide gepachtet und betrieben.

Mit seinen Geschäftsverbindungen zu Schmiedebetrieben hatte Wilhelm bereits ein Bein in der späteren Automobilindustrie. Aus heutiger Perspektive selbstverständlich eine der wichtigsten Industrien Deutschlands war sie zur Wende in das 20. Jahrhundert nicht einmal eine eigenständige Branche. Erste Reparaturen von noch seltenen Automobilen wurden durch Schmiedebetriebe durchgeführt, die sich auch um die in weitaus größerer Zahl vorhandenen Motorräder kümmerten. Nicht einmal 10.000 Pkw gab es um 1900 im Deutschen Reich.<sup>1</sup>

## Gründung

Bei Besuchen seiner Kunden hörte Wilhelm immer wieder von Problemen bei der Instandsetzung von Automobilen. Während Metallteile meistens problemlos angefertigt werden konnten, bereiteten Bowdenzüge, also in Hüllen geführte Zug- und Druckkabel, mit denen Bremsen, Gashebel und andere bewegliche Bedieneinheiten im Auto betätigt wurden, erhebliche Probleme, die schmiedeintern nicht zu lösen waren. Wilhelm wurde von Kunden gebeten, sich umzuhören und Bowdenzüge möglichst zu beschaffen.

<sup>1</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/249900/umfrage/historische-entwicklung-von-kraftfahrzeugen-in-deutschland/>.

Wilhelm erkannte das Potenzial dieser Warengruppe, verließ seinen Schmierstoffhandel und setzte auf den Vertrieb von Bowdenzügen. Dazu wurde die Küche in seinem Privathaus an der Königstraße 84 in Minden zum Lager umgeräumt und das Schlafzimmer wurde Büro, denn angesichts der schwierigen weltweiten Wirtschaftslage – Deutschland hatte 1923 das schlimmste Inflationsjahr hinter sich gebracht und erholte sich gerade erst davon – galt es, jede Ausgabe zu vermeiden und jeden Pfennig der frisch eingeführten Rentenmark und der folgenden Reichsmark zusammenzuhalten. So entstand am 1. April 1924 das kleine Unternehmen „Wilhelm Schäferbarthold“.

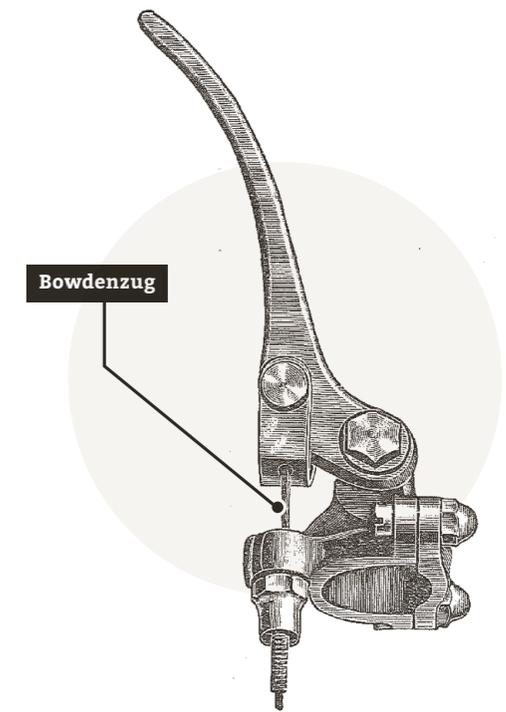


Bild rechts: Bowdenzug in einem Kupplungshebel aus dem Schäferbarthold-Katalog von 1926.

Bild unten: Das Wohn- und dann auch Geschäftshaus von Wilhelm Schäferbarthold in der Königstraße 84

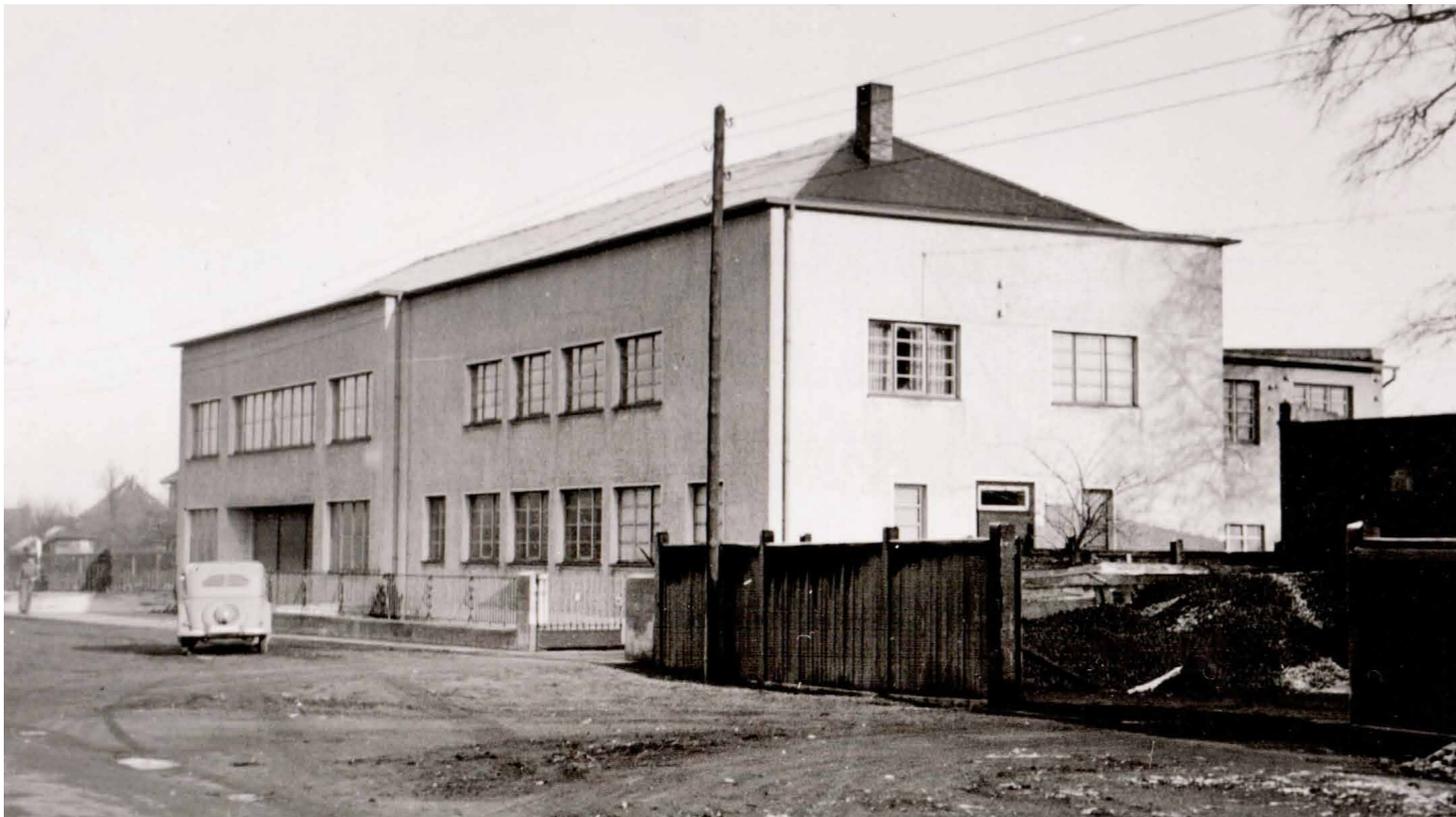


# 1924

**Wilhelm erkannte das große Vertriebspotenzial von Bowdenzügen, mit denen etwa Bremsen und Gashebel im Auto betätigt werden. Er verließ seinen Schmierstoffhandel und gründete am 1. April 1924 das kleine Unternehmen „Wilhelm Schäferbarthold“.**



*Geplant war der Gebäudekomplex am Frankenring mit Flachdach und einem Anbau links der bereits bestehenden Gebäudeteile. Quelle: Baubürgerbüro Stadt Minden*



*Ergänzt werden mussten das Satteldach um 1936, davor die Einfriedung um 1931*

Sommers durch eine ganze Reihe von Konkursen meiner Kunden erlittenen und noch weiter bevorstehenden Verluste, haben mich finanziell sehr stark geschwächt.“ Als Lagerort entstand 1929 daher lediglich ein Schuppen, um dort Verpackungsmaterial und Fahrräder der Angestellten unterzustellen. Die Garage in Massivbauweise wurde erst im Juni 1933 fertiggestellt.

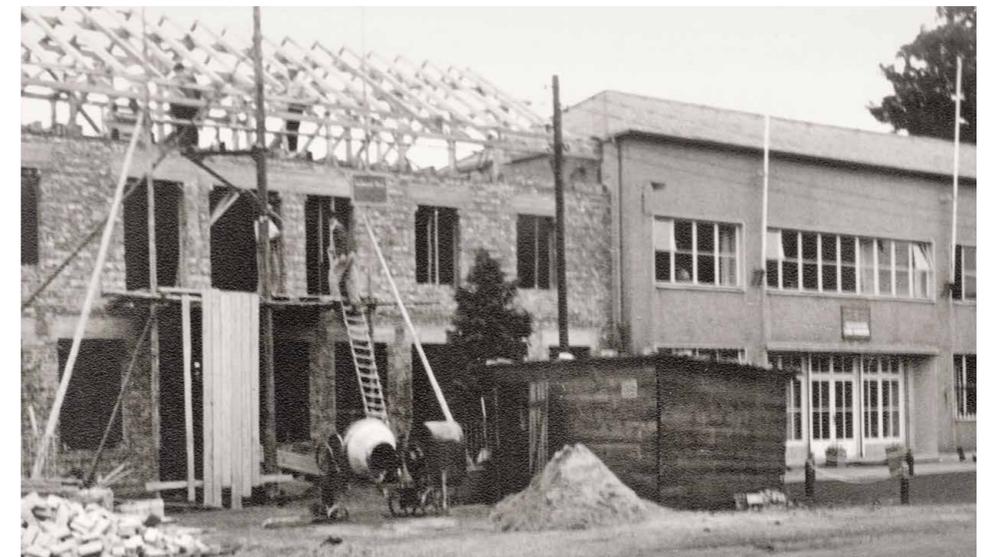
Die klamme Situation der 1920er Jahre entspannte sich zu Beginn der 1930er Jahre langsam. Immer wieder kaufte Wilhelm weitere Grundstücksabschnitte am Frankenring von der Gärtnerei Böhne auf und nach und nach entstanden weitere Bauten und Lagerräume. Vor allem im Jahr 1936 wuchs das Unternehmen sichtbar durch die Errichtung eines Erweiterungsbaus. Dieser wurde nötig, da weiterhin enormer Platzmangel herrschte. Obwohl sogar Wände zuvor entfernt worden waren, um Raum für weiteres Personal zu schaffen, waren die Büros überfüllt. Zugleich konnte die Arbeit nicht erledigt werden, weil Arbeitskräfte fehlten. Die Neubauplanung führte jedoch zunächst zu einer erneuten Auseinandersetzung mit der Stadt Minden, denn der Verpflichtung, das Stammhaus von 1927 dreistöckig

nachzurüsten, war Wilhelm bislang nicht nachgekommen. Die Frist war bereits am 30. September 1932 verstrichen.

Es kam zu einem Kompromiss: Schäferbarthold setzte ein Satteldach auf die Bauten, musste aber das Dachgeschoss nicht ausbauen. Der Rohbau konnte in der Folge noch im Dezember 1936 fertiggestellt werden.

Für einen Ende 1937 beantragten weiteren Erweiterungsbau hatte die Ortspolizeibehörde im Januar 1938 verfügt, dass gemäß Luftschutzgesetz ein Luftschutzbunker zu ergänzen sei. Dies war einer der vielen Belege, dass auf hoher politischer Ebene bereits ein Krieg erwartet worden war. Warum der Antrag, der bis dato seitens der Stadt mangels ausreichender Unterlagen von Schäferbarthold nicht hatte genehmigt werden können, durch Schäferbarthold im Januar 1939 zurückgezogen wurde, ist nicht bekannt. Aber auch ohne diesen Bau waren der Firmensitz am Frankenring und mit ihm die Angebotspalette beständig gewachsen und erweitert worden.

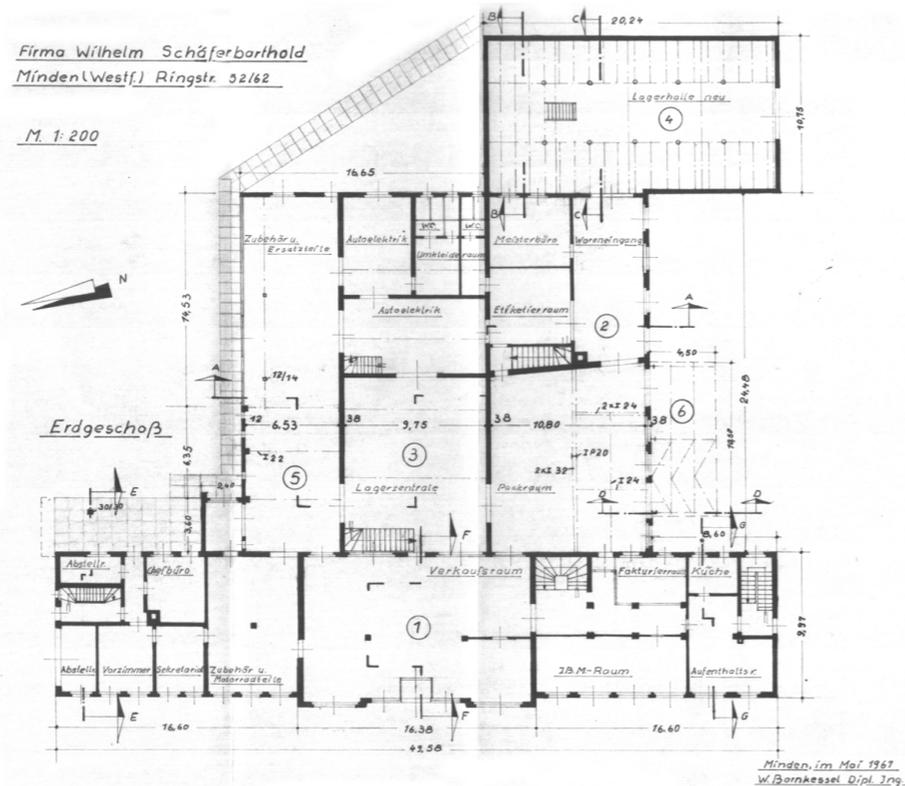
*Bau des Anbaus 1936 mit Dach. Das bestehende Gebäude war gerade mit einem Dach nachgerüstet worden*





Flur bei Schäferbarthold mit großer Propeller-Vitrine mit Produkten am Ende des Flurs

Dass das Unternehmen auch während der Besatzungszeit einen leichten Aufwärtstrend verzeichnete, war offenbar dem Erfindungsreichtum von Hermann Schäferbarthold zu verdanken. Die Stellungnahme der Bezirksregierung Detmold vom Mai 1957 erklärte, die „Umsatzsteigerung wird in der Hauptsache – und zwar zu etwa 50 % – auf die neu herausgebrachten ges.[etzlich] geschützten Artikel zurückgeführt, die die Firma durch Lohnbetriebe auf eigene Rechnung herstellen lässt.“ Hierbei dürfte es sich zum einen um selbst entwickelte Produkte der Eigenmarke Propeller gehandelt haben, zum anderen um Nachbauten von Teilen als Alternative zu Markenartikeln.



Zeichnung Erdgeschoss der Firma Schäferbarthold im Mai 1967



Treppenhaus des Propellerhauses mit Logo im Glasfenster, 1962.  
Fotos: Eva Kramer, Quelle: Kommunalarchiv Minden

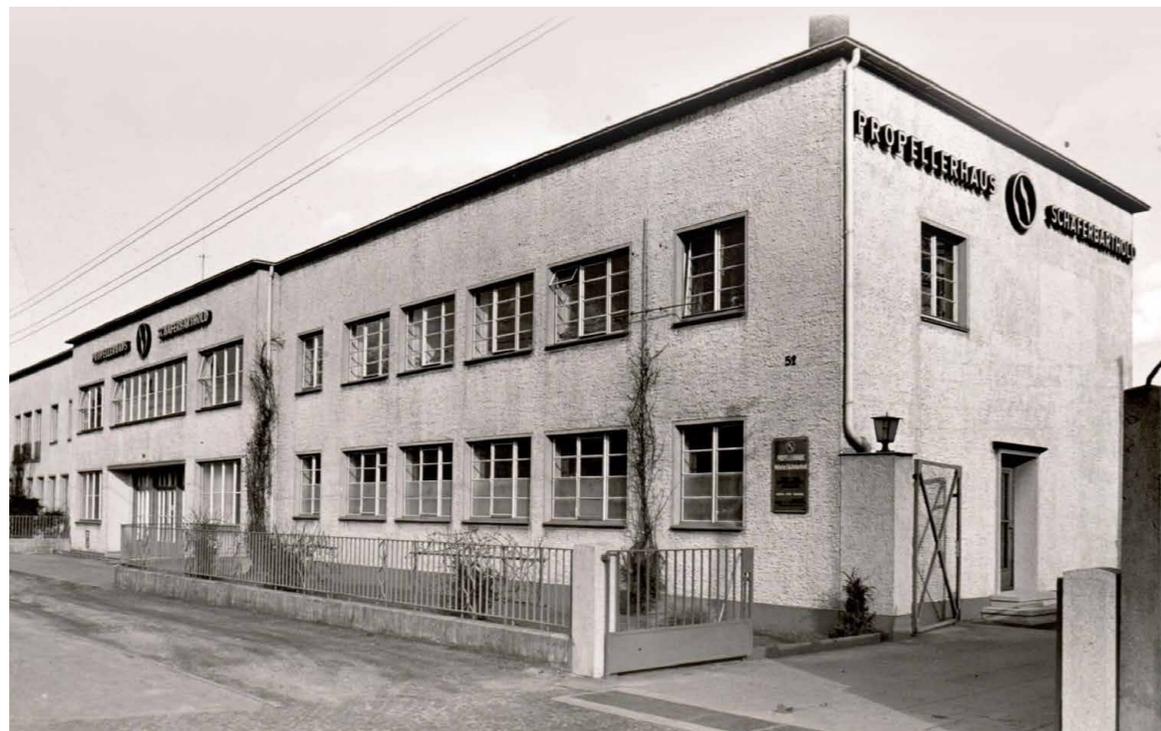
## Schäferbarthold wird zum Propellerhaus

Hermanns Versuch, sich anlässlich der im Zweiten Weltkrieg bei Schäferbarthold eingelagerten Flugzeugteile auch in diesem Bereich einen Namen zu machen misslang zwar, da der Anteil von Flugzeugteilen gering blieb. Das Logo auf dem Katalog aus dem Jahr 1939, das stilisierte „S“, das zugleich als Propeller interpretiert werden konnte, brachte Hermann aber nach dem Krieg auf die Idee, „Propeller“ als Markenbezeichnung selbst entwickelter Produkte einzuführen. Die Marke stand für Exklusivität und Innovation und sie brachte Schäferbarthold den Beinamen „Propellerhaus“ ein. Besonders stolz war Hermann darüber, dass ein nur mit „Propeller-

haus Deutschland“ adressierter Brief tatsächlich zugestellt wurde. Das Logo wurde noch bis Ende der 1990er Jahre genutzt.

Die Marke nahm in den 1950er Jahren einen starken Aufschwung und sorgte bis etwa Ende der 1960er Jahre für einen guten Umsatz. Hermann entwickelte mit Passion Ideen für neue Produkte, insbesondere Zubehöreile. Durch die damals noch recht schlichten Autos bei gleichzeitig langsam wachsenden Einkommen gönnten sich die Menschen zunehmend etwas Komfort. Vor allem für den VW-Käfer entwickelte Schäferbarthold eigenes Zubehör unter der Marke Propeller. Es gab Rückfahrtscheinwerfer mit vorgezogenem Dach zum nachträglichen Anbau an die Stoßstange, inkl. Einbausätze mit Verkabelung, zusätzlich Nebel- und

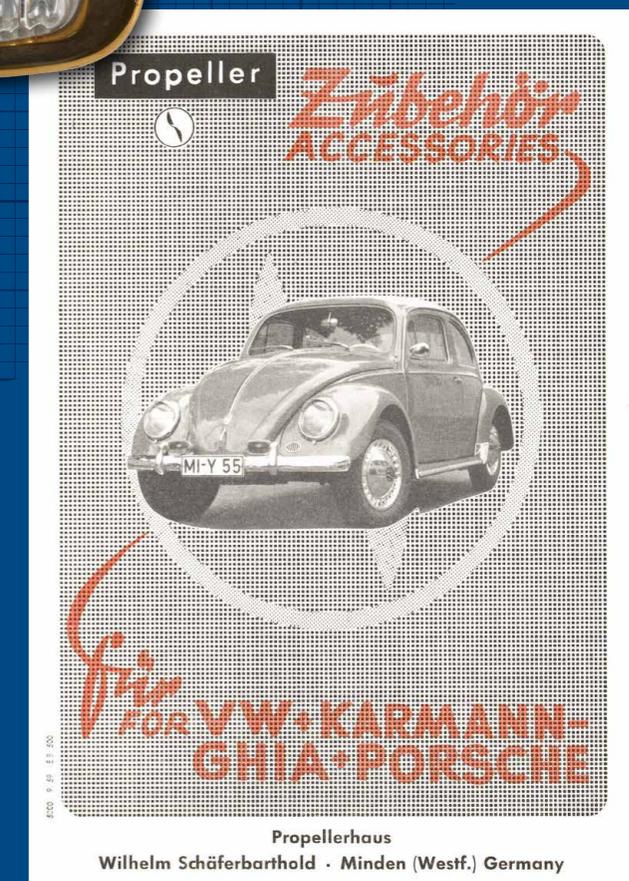
Das Propellerhaus an der Ringstraße 52 mit entsprechender Beschriftung nach 1974.



Hermann entwickelte mit Passion Ideen für neue Produkte. Vor allem für den VW-Käfer entwarf er eigenes Zubehör unter der Marke Propeller.

Nebel- und Fernscheinwerfer an einem VW-Käfer. Foto: Eva Kramer 1962, Quelle: Kommunalarchiv Minden

Scheinwerfer Anfang der 1960er Jahre



Titelbild eines Katalogs für Propeller-Zubehör von 1959



Hermann Schäferbarthold an seinem Schreibtisch, dahinter eine Weltkarte. Foto: Eva Kramer 1962/63, Quelle: Kommunalarchiv Minden

## 1964

Schäferbarthold entwickelte sich schnell zu einem weltweit handelnden Unternehmen und exportierte Mitte der 1960er bereits in alle fünf Kontinente. Im Jahr 1964 lag der Anteil des Export-Umsatzes bei 64 Prozent und es wurde in 68 Länder geliefert, 1968 sogar in 91 Länder.

Umsatz zu erzielen, sehe ich mich gezwungen, zusätzlich zu meinem bisherigen Großhandelsgeschäft das Exportgeschäft mit einer bedeutend geringeren Verdienstspanne zu pflegen, weil letzteres weitgehend ohne Lagerhaltung möglich ist“. Dazu gründete er 1952 eine Abteilung Export, die später vor allem von seinem Sohn Winfried betreut wurde.

Nachdem zuerst Aktivitäten vor allem in Europa, dann aber auch nach Übersee entfaltet wurden, entwickelte sich Schäferbarthold schnell zu einem weltweit handelnden Unternehmen und exportierte Mitte der 1960er bereits in alle fünf Kontinente: Afrika, Amerika, Asien, Australien und Europa. Im Jahr 1964 lag der Anteil des Export-Umsatzes bei 64 Prozent und es wurde in 68 Länder geliefert, 1968 sogar in 91 Länder. Hermann war sichtlich stolz darauf, wie die Weltkarten oder Landkarten einzelner Kontinente als Wand-schmuck und auf Verpackungen im Unternehmen deutlich machten. Aber Hermann realisierte nicht, dass dunkle Wolken aufzogen.

**PROPELLER exportiert**

**IN ALLE 5 KONTINENTE**  
für die Kraft- u. Luftfahrzeugbranche

- ZUBEHÖR
- VERSCHLEISSTEILE
- WERKSTATTBEDARF
- LUFTFAHRZEUGTEILE

**Wilhelm Schäferbarthold Propellerhaus Minden (Westf.) Postfach 366**  
Deutschland

Telefon 3551, 3552 und 3553 · Telegramm: PropellerMindenwestf. · Fernschreiber 097875

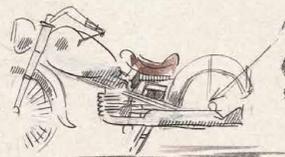
Werbedruck von 1961 für den Export von Propeller-Produkten

3.2.49 Bekanntgabe Nr. 2

## Wir und unser Betrieb

Fördergruppe der Betriebsgemeinschaft Wilhelm Schäferbarthold

Uns allen zur Freude für Herz und Gemüt  
wollen wir heut' vernehmen, was bei uns geschieht:

	1. Ab 15.2.49 wird zu Frühstück und Mittag kostenlos Kaffee ausgeschenkt. Dazu wollen wir das Gefolgschafts-Service benutzen.
	2. Hast Not Du und Sorgen, so brauchst Du, bist Du bei uns, nicht zu borgen! Bis zu DM 1.000,-- stehen ab sofort für unverschuldet in Not geratene Gefolgschaftsmitglieder zur Linderung bereit. Anträge werden vertraulich von uns entgegengenommen.
	3. Wir denken immer an Dich. Bei Geburtstag - Verlobung - Hochzeit - Kindtaufe - Jubiläum werden wir es sichtbar machen.
	4. Was persönlich Dein Gebrauch und für die Familie auch, kaufst Du preiswert, ohne Warten; wir verhelfen Dir zum Starten. Gefolgschaftskäufe wie bisher, jedoch jederzeit, können zum Händlerpreis ./.. 10% Gefolgschafts-Sonderrabatt getätigt werden.
	5. Schmutz und Staub von Schuh und Kragen helfen Bürsten stets verjagen. Zur Überprüfung der Frisur tut's ein guter Spiegel nur. Um auch diese Sorgen zu beheben, werden für Büro und Lager je eine Schuh- und Kleiderbürste, sowie für das Lager ein Spiegel angeschafft.

So wär' der Anfang schon gemacht  
und manches Ding ist bald vollbracht.  
Wir lassen uns zu neuen Taten  
von Euch gern anregen und beraten.  
Soll's weiter aufwärts bei uns gehn,  
kann's nur durch Eure Mitarbeit geschehn.

Die Fördergruppe der Betriebs-  
gemeinschaft  
*i. d. Auftr. Hermann Schäferbarthold*

Anfang 1949 wurde eine „Fördergruppe der Betriebsgemeinschaft“ gegründet, die sich um alle Fragen rund um das Wohlbefinden der Belegschaft kümmerte

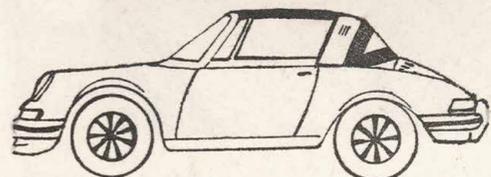
## Vorbildlich in Sachen Ausbildung

Geprägt hat Hermann vor allem den Ausbau der Ausbildung, die ihm immer wichtig gewesen war, um qualifizierten Nachwuchs aus den eigenen Reihen zu generieren. Schäferbarthold bildete Kaufmannsgehilfen sowie Groß- und Außenhandelskaufleute aus und hatte sich schon früh einen guten Ruf darin erworben. Die Wirtschaftsvereinigung Groß- und Außenhandel für die Provinz Westfalen und das Land Lippe bemerkte in einem Schreiben zur Unterstützung der Freigabe des besetzten Gebäudes, dass sich das Unternehmen Schäferbarthold vorbildlich für die Berufsbildung einsetze und diese Arbeit wieder unterstützen könne, wenn es seinen Sitz in Minden wieder einnehme. Die Freigabe sei vor allem deshalb zu begrüßen, weil „das Geschäftshaus für berufsfördernde Veranstaltungen hergerichtet ist.“

Auch Michael Aldag, bis 2022 für die Abteilung Einkauf bei Schäferbarthold verantwortlich, berichtet, dass Schäferbarthold diese Tradition bis zur Corona-Krise beibehalten hat: „Die Prüfungen haben jahrelang bei Schäferbarthold auf Ebene 3 stattgefunden. Einen Tag vorher wurde umgeräumt und umgebaut, um Prüfungsszenarien mit Warteraum und Vorbereitungsraum herzurichten. Das wurde alles auf Kosten von Schäferbarthold organisiert, inklusive Essen und Trinken für die Beteiligten, ohne das jemals eine Rechnung an die IHK gegangen wäre.“

Damals wie heute schlossen die Auszubildenden von Schäferbarthold ihre Prüfungen mit einem gut bis sehr gut vor der Industrie- und Handelskammer ab und waren immer wieder bei den Besten-Ehrungen der IHK vertreten. Wer bei Schäferbarthold gelernt hatte, fand zumeist im Unternehmen selbst, aber auch überall in Minden und Umgebung sofort einen Arbeitsplatz. Bis heute ist das so geblieben. Eingeführt wurde dieser ho-

he Anspruch an die Ausbildung von Hermann Schäferbarthold und fortgeführt von Volker Schäferbarthold. Beide richteten gemeinsam im Januar 1970 eine innerbetriebliche Schulung zum Thema Berufsausbildung aus, an der auch externe Lehrkräfte der Berufsschulen des Kreises Minden beobachtend teilnahmen. Die Berufsausbildung bei Schäferbarthold hatte damals wie heute bis in Fachkreise hinein einen guten Ruf.



### Sie wünschen sich ein Auto

Wissen Sie auch, was alles dazugehört? Bei uns können Sie es erfahren . . . und noch mehr.

Wir beliefern Reparatur-Werkstätten im In- und Ausland mit allem, was sie brauchen, um Autos verschiedenster Typen zu prüfen, zu reparieren und zu pflegen, von der kleinsten Schraube bis zur großen Hebebühne.

Vielseitige  
**Ausbildung**  
in unserem Hause

**zum Kaufmann im  
Groß- und Außenhandel**

führt Sie in einen interessanten und abwechslungsreichen Beruf.

Wir freuen uns auf die Bewerbung junger Damen und Herren.

**Wilhelm Schäferbarthold**  
495 Minden, Postfach 1260, Ringstraße 52-62  
Telefon (05 71) \* 2 35 51, Telex 09 7 875



Stellenzeige für einen Ausbildungsplatz bei Schäferbarthold, Neue Westfälische v. 10. Februar 1973



Seit 2019 unterstützt Schäferbarthold begleitend zu seinem deutlichen Ausbau von Porsche-Ersatzteilen die nahegelegene Rennsport-Übungsstrecke Bilster Berg in Bad Driburg. Foto: Hirschmeier Media GmbH

Fahrertraining mit Kunden am Bilster Berg in Bad Driburg, 2021



zum Wert eines Fahrzeugs stehen. Hochwertige Ersatzteile von Caripar ermöglichen kostengünstige Reparaturen bei einer Top-Produktqualität, getreu dem Motto: „Good Prices. Strong Performance.“ Weil Schäferbarthold von der Qualität dieser Produkte absolut überzeugt ist, werden auf diese Ersatzteile drei Jahre Garantie gegeben – ein echter Mehrwert für die Werkstatt.

Ob es in Zukunft weitere Marken geben wird entscheidet letztendlich der Markt, denn Schäferbarthold sieht seine Aufgabe darin, sein Angebotsportfolio immer wieder auf die Bedürfnisse der Kunden hin zu optimieren und dafür die Spezialisierungs-idee zu leben und weiterzuentwickeln. Schäferbarthold sieht sich als Dienstleister, der seinen Kunden verpflichtet ist, dessen Bedürfnissen nachspürt und ideale Angebote unterbreitet. Letztendlich entscheiden die Kunden, ob es Schäferbarthold gelingt – und damit auch über Erfolg und Misserfolg des Portaner Großhändlers. Und Schäferbarthold weiß, dass die erfolgreiche Dienstleistung am Kunden nur gemeinsam in einem starken Team gelingen kann.



Autorennen ist Teamarbeit. Bilster Berg. Foto: Hirschmeier Media

## Vom Wert der Belegschaft

Grundsätzlich knüpften Wolfgang und Christian an den von Winfried und Volker eingeführten Stil des Umgangs mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an. Als Prokurist Manfred Rosemeier beim Einstieg von Dr. Christian Schäferbarthold seinem neuen jungen Chef erstmals gegenüber stand fragte er ihn: „Wollen Sie jemanden, der alles abnickt, oder wollen Sie jemanden, der Ihnen die Meinung sagt?“ Christian Schäferbarthold machte schnell deutlich, dass er loyale, aber kritische Mitarbeiter bevorzugt, mit konstruktiver Kritik nicht nur gut umgehen kann, sondern sie zum Wohle des Unternehmens einzusetzen weiß. Er will Mitarbeiter, die sich selbst und Prozesse im Unternehmen kritisch hinterfragen und mit denen man gemeinsam an besseren Praktiken und an Lösungen für Probleme arbeiten kann.

Die Wertschätzung gegenüber den Mitarbeitern sollte sich dabei nicht allein auf das Mitdenken erstrecken, sondern auch darauf, sie finanziell zu beteiligen. Während das Unternehmen in den 1980er und 1990er Jahren durch eine stete Aufwärtsbewegung gekennzeichnet war und Winfried dadurch auch finanziell großzügig sein konnte, wurden die Geschäftsergebnisse durch die aufgeschobenen und nun durchgeführten Modernisierungsprojekte und die skizzierten verstärkten Marktbewegungen wechselhafter. Zu Beginn der 2000er Jahre musste die übertarifliche Zahlung an die Belegschaft daher reduziert werden. Immerhin gelang es im Jahr 2006, wieder frei von langfristigen Bankkrediten zu werden, nachdem die seitens der dritten und später mit der vierten Generation vorgenommenen fremdfinanzierten Investitionen zurückgezahlt worden waren. Teile der Logistikerweiterungen konnten aus Eigenmitteln finanziert werden. Spätere Baumaßnahmen machten die Aufnahme von Krediten zwar wieder nötig, aber mit einer Eigenkapitalquote von 55 Prozent ist Schäferbarthold ein ausgesprochen gesundes Unternehmen.

## 100 Jahre Schäferbarthold – zwischen Bruch und Kontinuität

100 Jahre Schäferbarthold – da stellt sich unwillkürlich die Frage: Warum gibt es Schäferbarthold noch, während andere längst vom Markt verschwunden sind?

Was immer mitspielt und nicht beeinflussbar ist, ist das Quäntchen Glück, das einem treu sein muss. Darüber hinaus aber sind es einige greifbare Entscheidungen, Maßnahmen und zur Geltung kommende Talente, die Unternehmen wachsen und gedeihen lassen. Bei Schäferbarthold sind es zwei Aspekte, die sich im Verlauf der Recherchen und Gespräche als zentral herauskristallisiert haben: Eine gute Personalpolitik und ein Gespür für den Markt.

Als Winfried Schäferbarthold Anfang der 1970er Jahre zurück ins Unternehmen kam, krepelte er die Personalpolitik und den Umgang zwischen Geschäftsleitung und Mitarbeitern komplett und vor allem nachhaltig um. Seine Leitlinien finden sich bis heute in der alltäglichen Praxis wieder. „Entscheide niemals selbst, was andere besser entscheiden können“ war eine, „die Mitarbeiter sind unser Kapital“ eine andere, über die Manfred Rosemeier sagt, dass er sie von Winfried übernommen habe. Auch heute werden zentrale Entscheidungen nie allein an der Spitze getroffen. Die Aufgaben und Zuständigkeiten sind klar strukturiert und Veränderungen werden immer in enger Zusammenarbeit zwischen Geschäftsleitung und zuständigem Fachbereich initiiert. Sowohl Michael Aldag als auch Olaf Marin haben langjährige und positive Erfahrungen in der konstruktiven und sachlichen Zusammenarbeit mit Christian Schäferbarthold im Bereich Logistik und IT, die sie selbst stark mitgeprägt haben, weil alle ihr Wissen in die Waagschale gelegt haben – unabhängig von der Hierarchie.

Respekt gegenüber Mitarbeitern heißt aber auch, nicht den Fehler zu begehen, den viele Unternehmen machen, nämlich bei Personalwechseln Lücken entstehen zu lassen und damit neue Mitarbeiter mangelhaft zu integrieren oder gar

zu überlasten. Werden Leitungspositionen frei, wird darauf geachtet, frühzeitig die Nachfolger zu benennen, die sich meist aus dem bestehenden Personalpool rekrutieren und damit bereits im Haus tätig sind. Dann wird eine Übergangsphase von bis zu zwei Jahren eingerichtet, damit ausreichend Zeit besteht, Wissen und Erfahrungen zu übergeben und die Leitung zu wechseln. Das gelingt nicht immer, aber doch meistens. Beim Renteneintritt von Michael Aldag und Olaf Marin wurde die Übergangsphase sogar genutzt, um weitreichende strukturelle Änderungen in der Beschaffung und in der Logistik umzusetzen und die Erfahrung des bald Ehemaligen und die frischen Ideen des Nachfolgers zu verbinden.

Michael Aldag sagt zu Recht: „Personalentscheidungen sind entscheidend für die gute Entwicklung des Unternehmens“.

Die Generationen nach Hermann haben aus der Geschichte der Firma in vielerlei Hinsicht gelernt. Der harsche Umgang von Hermann mit seinen Mitarbeitern und seine fehlende Kritikfähigkeit war mehr als nur ein Schönheitsmakel. Sie hätten beinahe zum Ruin des Unternehmens geführt. Und das soll sich nicht wiederholen. Positiv dagegen bezieht sich das Unternehmen bis heute auf Hermanns Leistungen in Bezug auf die Ausprägung des Handelsunternehmens und seiner innovativen Produktpalette. Er war es gewesen, der den Export aufgebaut und Schäferbarthold mit der

Marke Propeller als Qualitätsgroßhandel weltweit einen Namen gemacht hatte. Seine Söhne bewiesen mit der Fokussierung auf Vertragswerkstätten und mit dem langfristigen und aufwendigen Aufbau eines Expertenpools für Hersteller- und Qualitätsfragen, dass auch sie verstanden hatten, wie man sich am Markt behaupten kann und sein Alleinstellungsmerkmal findet.

Und auch wenn es noch zu früh ist, die langfristigen Leistungen der aktuellen Generation zu beurteilen, so wurden auch hier schon Weichen gestellt und erfolgreiche Anpassungen vorgenommen, die das Unternehmen deutlich nach vorn gebracht haben. Ihr Blick in die Zukunft ist klar: Die ersten 100 Jahre sind geschafft – auf in die Zukunft!

*Blick auf das Kaiser Wilhelm-Denkmal in Porta Westfalica mit Firmengelände links davon im Hintergrund. Foto: Sebastian Hantelmann*

